

Der Zauberleuchtturm

Des Zauberers sein Mägdlein saß

in ihrem Saale rund von Glas;

sie spannt beim hellen Kerzenchein

und sang so glockenhell darein.

Der Saal, als eine Kugel klar,

in Lüften aufgehängt war

an einem Turm auf Felsenhöhen,

bei Nacht hoch ob der wilden See,

und hing in Sturm und Wettergraus

an einem langen Arm hinaus.

Wenn nun ein Schiff in Nächten schwer

sah weder Rat noch Rettung mehr,

der Lotse zog die Achsel zehiet,

der Hauptmann alle Teufel rief,

auch der Matrose wollt' erzagen:

o weh mir armen Schwartenmagen!

Auf einmal scheint ein Licht von fern

als wie ein heller Morgenstern;

die Mannschaft jauchzet überlaut:

Heida! lätzt gilt es trockne Haut!

Aus allen Kräften steuert man

lätzt nach dem teuren Licht hinan,

das wächst und wächst und leuchtet fast

wie einer Zaubersonne Glanz,

darin ein Mägdlein sitzt und spinnt,

*J u n g e r m a n n*  
sich beuget ihr Besang im Wind;

*i n s a n n e*  
die Männer stehen wie verzückt,

*e i n j e d e r*  
ein jeder nach dem Wunder blickt

*u n d h o r c h t*  
und horcht und staunet unverwandt,

*d e r S t e u e r m a n n*  
des Steuermann entsinkt die Hand,

*n i e m a n d*  
hat keiner acht mehr auf das Schiff;

*d a s k r a c h t*  
das kracht mit eins am Felsenriff,

*d i e L u f t z e r r e i ß t*  
die Luft zerreißt ein Jammerschrei:

*H e r r G o t t*  
Herr Gott im Himmel, steh uns bei!

*D a l ö c h t*  
Da löcht die Zauberin ihr Licht;

*n o c h e i n m a l*  
noch einmal aus der Tiefe bricht

*v e r h a l l e n d*  
verhallend Weh aus einem Munde;

*d a z u c k t*  
da zuckt das Schiff und sinkt zu Grund.

*(Eduard Mörike)*  
(Eduard Mörike)





